

ROKA BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Eine Kurzzusammenfassung der Rollenden Kostenstudie in der Apotheke, in der die wichtigsten Kennzahlen abgebildet und genauer erläutert werden. Der Bericht vermittelt einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Lage der Apotheken.

Kontaktadresse

pharmaSuisse

Schweizerischer Apothekenverband

Stationsstrasse 12

3097 Bern-Liebefeld

email: roka@pharmasuisse.org

RUND EIN FÜNFTEL DER APOTHEKEN SIND BEDROHT

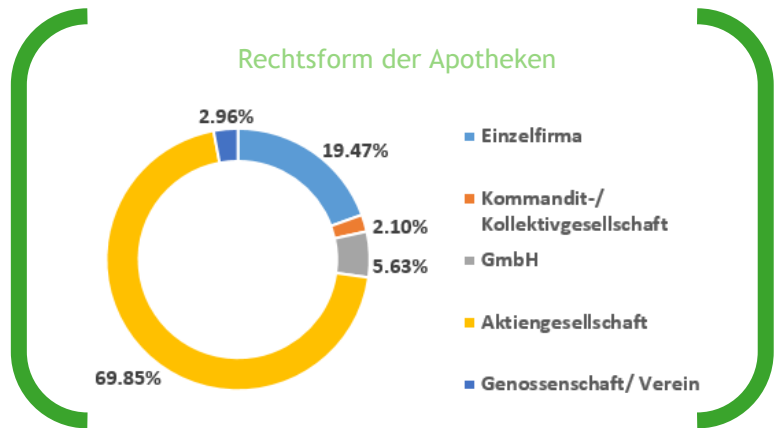
Ausgangslage

Für die Online- Umfrage des Geschäftsjahres 2014 sind 1429 Einladungen versendet worden, wovon 1048 Fragebogen ausgewertet werden konnten. Seit dem Jahr 2011 ist die Anzahl der auswertbaren Fragebogen um 94 gestiegen.

Geschäftsstruktur

Rechtsform

Die Anzahl Apotheken, welche die Rechtsform Aktiengesellschaft und GmbH für ihre Unternehmung wählen, nimmt jährlich zu. Der Grundgedanke dahinter ist sicherlich die ausgeschlossene Haftung des Privatvermögens, da man bei der GmbH und der Aktiengesellschaft nur mit dem Gesellschaftsvermögen bzw. Aktienkapital haftet.



Besitzverhältnisse und Gruppierungen

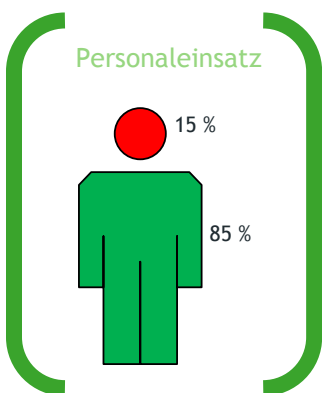
Rund 32.7 % der Apotheken sind im Besitz einer Kette (>5 Apotheken) und 15.9 % sind im Mehrfachbesitz (2-5 Apotheken). Bei den restlichen 51.4 % handelt es sich um Apotheken im Einzelbesitz.

Ladenöffnungszeiten und Konkurrenzsituation

Die durchschnittliche Öffnungszeit pro Woche in einer Apotheke beträgt 57.1 Stunden und nimmt jedes Jahr zu. Grund dafür ist die Zunahme der Apotheken in den Einkaufszentren oder Bahnhöfen, welche längere Öffnungszeiten haben. Dafür sank die Anzahl Tage pro Jahr beim Nacht- und Notfalldienst aufgrund der Tendenz, dass dieser in Städten vermehrt durch eine zentrale Stelle übernommen/ geleistet wird.

Informatikeinsatz

Insgesamt gaben 21 Prozent der befragten Apotheken (exkl. Ketten) an, einen Lagerroboter zu verwenden. Knapp 10 Prozent der befragten Apotheken (exkl. Ketten) bieten Produkte in einen Webshop an.



Statistik

Personaleinsatz

Der Frauenanteil aller Beschäftigten in Apotheken beträgt 85 %. Bei durchschnittlich 11.5 Beschäftigten in einer Apotheke und einem Beschäftigungsgrad von 68.6 %, entspricht dies 7.9 Vollzeitstellen. 1.8 Vollzeitstellen entfallen dabei auf verantwortliche und angestellte Apotheker. Bei den Grenzgängern handelt es sich um 0.2 Vollzeitstellen und bei den beschäftigten Lehrlingen um jeweils 1.6 Lernende.

Kundschaft und Nachfrage

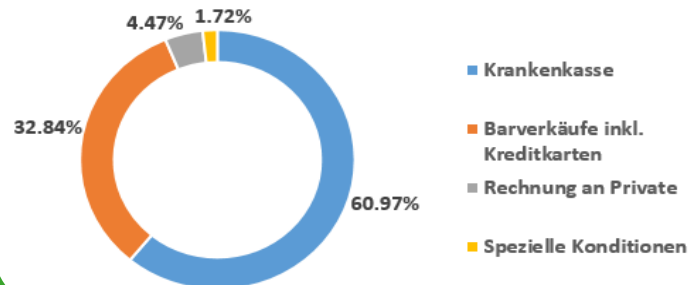
Im Berichtsjahr 2014 sind durchschnittlich 53'834 Kunden pro Apotheke bedient worden. Das entspricht einer Abnahme von 1'397 Kunden im Vergleich zum Vorjahr.

Erfolgsrechnung

Umsatz exkl. MwSt.

Der durchschnittliche Umsatz einer Apotheke im Jahr 2014 beträgt 2.82 Mio. CHF. Trotz den verordneten Preissenkungen runden vom Jahr 2013 und 2014 gibt es prozentual nur kleine Veränderungen. Die Umsatzeinbuße wird durch Mengenausweitung kompensiert.

Verteilung nach Umsatzart



Jahresübersicht der Erfolgsrechnung in TCHF

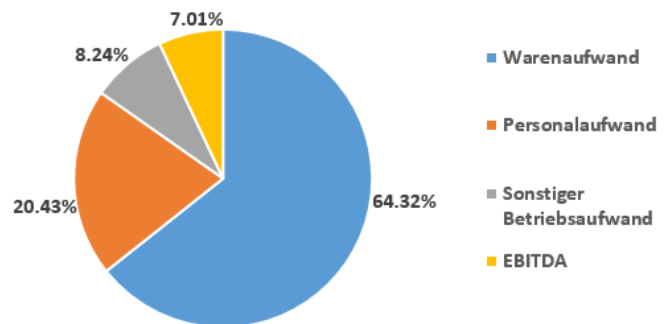
	2012	2013	2014
Umsatz exkl. MwSt.	2'870	2'858	2'818
- Warenaufwand	1'841	1'809	1'813
Bruttoergebnis 1	1'029	1'050	1'005
- Personalaufwand	557	572	576
Bruttoergebnis 2	472	477	430
- sonstiger Betriebsaufwand	246	245	232
EBITDA	225	232	198

Der Umsatz exkl. MwSt. ist durch die verordneten Preissenkungen des BAG gegenüber dem Vorjahr um 40 TCHF gesunken. Die Verminderung des Umsatzes und Mehrkosten im Bereich Waren-/ und Personalaufwand führten dazu, dass der EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) um 34 TCHF auf 198 TCHF gesunken ist.

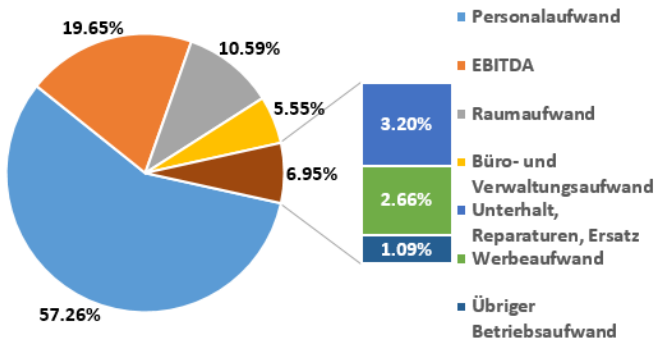
Prozentuale Verteilung des Umsatzes exkl. MwSt.

Die grafische Darstellung zeigt auf, wie die jeweiligen Aufwandpositionen prozentual aufgeteilt sind. Der Warenaufwand beträgt 64.32 %, der Personalaufwand 20.43 % und der sonstige Betriebsaufwand 8.24 %. Der erzielte EBITDA beträgt durchschnittlich 7.01 % vom Umsatz exkl. MwSt.

Prozentuale Verteilung des Umsatzes



Prozentuale Verteilung des Betriebsergebnis 1



Prozentuale Verteilung des Betriebsergebnis 1

Das Betriebsergebnis 1 ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, obschon der Personalaufwand keine grosse Veränderung aufweist. Das hat eine Auswirkung auf den EBITDA, welcher im Vergleich zum Vorjahr von 22.09 % auf 19.65 % gesunken ist.

Bruttomarge

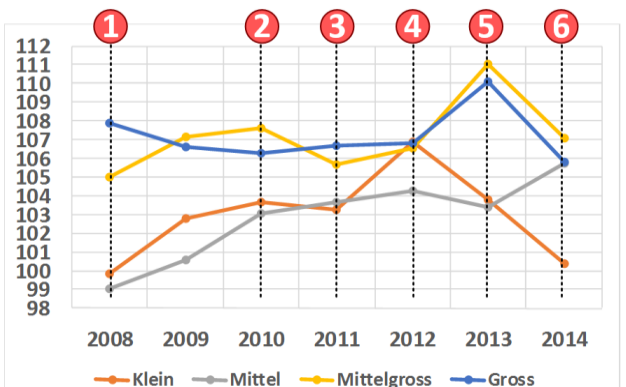
Die Bruttomarge (Umsatz netto – Warenaufwand netto) hat sich in den verschiedenen Grössenklassen, gemessen am Betriebserlös*, unterschiedlich entwickelt.

**(Klein ≤ 1.75 Mio. CHF; Mittel >1.75 ≤ 2.50 Mio. CHF; Mittelgross >2.5 ≤ 3.5 Mio. CHF; Gross >3.5 Mio. CHF)*

Massnahmen und Wirkung der Preisüberprüfung

- 1 Ausserordentliche Preisüberprüfung (2008)
- 2 Ausserordentliche Preisüberprüfung (2010)
- 3 Auslandspreisvergleich (2011)
- 4 Patentablauf von absatzstarken Medikamenten (2012)
- 5 Periodische Preisüberprüfung 1. Etappe (2013)
- 6 Periodische Preisüberprüfung 2. Etappe (2014)

Index: Bruttomarge nach Grössenklassen



Warenlager

Der mittlere Lagerbestand beträgt im Durchschnitt 230'778 CHF bei einer Lagerumschlagsquote von 9.

Fazit

Die Apotheken befinden sich weiterhin in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Jede fünfte Apotheke ist in ihrer Existenz bedroht und erwirtschaftet einen EBITDA unter 50'000 CHF. Grund dafür sind unter anderem die verordneten Preissenkungen des BAG, die Selbstdispensation von den Ärzten oder ein ungünstiger Standort. Um als Apotheke zu bestehen muss man den Markt beobachten, neue Leistungen erbringen und die Servicequalität steigern. Die RoKA-Umfrage ist für pharmaSuisse ein unersetzliches Instrument um die Apotheken im Kampf gegen weitere existenzbedrohende Massnahmen zu unterstützen. Zudem dient das jährliche Benchmarking den Apothekern als Grundlage für die Budgetplanung und die strategische Ausrichtung.